Appenzell-Ausserrhoder Studenten an Hohen Schulen 1600-1800

Autor(en): **Triet, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **104 (1976)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-283309

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzell-Ausserrhoder Studenten an Hohen Schulen 1600–1800

Von Dr. phil. Max Triet, Bottmingen

Eine Geschichte der akademisch Gebildeten in der Schweiz, so wünschenswert sie auch wäre, wird noch lange ein Postulat bleiben, zumal die Vorarbeiten weitgehend fehlen. Ein ganzes Heer von Gelehrten würde auf Jahre hinaus beschäftigt, wollte man die Entwicklung des Akademikerstandes nach einheitlichen Kriterien untersuchen und darstellen. Hervorragende Gelehrte oder bedeutende Politiker mit Universitätsbildung finden ihren Geschichtsschreiber in der Regel leichter als jene weit gefächerte Schicht, die man gemeinhin Akademiker nennt. Abgesehen von der Attraktivität wichtiger Persönlichkeiten mag es an den Quellen liegen, dass strukturelle Studien über die erwähnte Volksschicht verhältnismässig selten unternommen werden. Tatsächlich fehlen für viele Ärzte, Juristen, Mediziner und Theologen auch des 18. Jahrhunderts — des sogenannten tintenklecksenden Säkulums — biographische Quellen, die uns die Eigenart der Betreffenden näher bringen könnten. Gemeinsame Grundzüge lassen sich nur aufgrund einheitlicher Quellen erarbeiten. Eine Gattung solcher Quellen sind die Universitäts- bzw. Hochschulmatrikeln, die Studentenverzeichnisse der einzelnen Universitäten oder Akademien. Auf sie stützt sich die folgende Zusammenstellung von Appenzell-Ausserrhoder Studenten des 17., 18. und frühen 19. Jahrhunderts, die in späteren Jahrgängen fortgesetzt werden soll.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, einen Teil der Grundlagen für eine künftige kantonale Bildungsgeschichte leichter zugänglich zu machen. Obwohl in Appenzell-Ausserrhoden zur hier behandelten Zeit die Absolventen Hoher Schulen eine sehr dünne Schicht bildeten, deren Einfluss auf die Politik nicht überschätzt werden sollte, dürften die folgenden Angaben ein gewisses Interesse finden. Insbesondere die Theologen (zahlenmässig die grösste Gruppe) verdienen Aufmerksamkeit, denn sie waren es, die dem lokalen Unterricht in Elementar- und Mittelschulen das Gepräge verliehen.

Eine Gesamtwürdigung wird der Autor erst dann vornehmen können, wenn die wichtigsten Matrikeln ausgeschöpft sind. Vorläufig beschränkt er sich darauf, für die jeweiligen Universitäten und Akademien in einem ersten Teil die Besucherfrequenz chronologisch aufzuzeigen; in einem zweiten Teil folgen dann die Immatrikulierten in alphabetischer Reihenfolge, wobei nach Möglichkeit für jede

Person ein Curriculum vitae in Stichworten angefügt wird. Dazu ist festzuhalten, dass im Lebenslauf keine Vollständigkeit angestrebt wurde. Auf Anmerkungen wird grundsätzlich verzichtet; die Hauptquelle, die betreffende Matrikel, wird immer eingangs zitiert. Die übrigen Quellen, Pfarrbücher, genealogische Werke etc., werden — wie das Gesamtregister — bei Abschluss dieser Arbeit aufgeführt werden.

Der im Titel angegebene Zeitraum wird in einzelnen Fällen überschritten; diese Erweiterung kann jedoch nur dort vorgenommen werden, wo es die Vorlage erlaubt. Erstimmatrikulationen nach 1820 werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

Hinweise zur Benutzung

Für jede Hohe Schule wurden die Immatrikulierten in chronologischer Reihenfolge numeriert, um Rückweise innerhalb dieser Arbeit zu vereinfachen. Das Curriculum vitae einer Person, die an verschiedenen Orten studiert hat, wird nur einmal aufgezeichnet; wenn also im alphabetischen Verzeichnis hinter einem Namen nur der Hinweis steht = BS Nr. XY, so ist das betreffende Curriculum in der Liste der in Basel Immatrikulierten zu finden.
Hinter jedem Namen werden im alphabetischen Verzeichnis (soweit bekannt) die Studienrichtung (theol., iur., med., phil.) sowie der Bürger-, Wohn- oder Geburtsort angegeben; unter dem Namen folgen das Geburts- und das Sterbejahr des Betreffenden, sofern sie vom Autor eruiert werden konnten.

Allgemein verwendete Abkürzungen und Zeichen

* geboren

† gestorben

immatrikuliert	=	eingetragen in die Rektoratsmatrikel
b. a.	=	baccalaurens artium
dr. med. (iur.)	=	doctor medicinae (iuris utriusque)
cand. iur.	=	candidatus iuris
lic. iur.	=	licentiatus iuris
m. a.	=	magister artium
stud. phil.	=	Student an der philosophischen Fakultät
stud. iur.	=	Student an der juristischen Fakultät
stud. theol.	=	Student an der theologischen Fakultät
stud. med.	=	Student an der medizinischen Fakultät
stud. chir.	=	Student der Chirurgie
SMC	=	Sacri Ministerii Candidatus (Kandidat des heiligen Dienstes; gleichbedeutend mit VDM = Verbi Divini Minister, Diener des göttlichen Wortes)

— Für andere Kantone werden die landesüblichen Abkürzungen verwendet, wie sie z. B. für die Autokennzeichen gebräuchlich sind.

— Stb. steht als Sigle für das demnächst erscheinende Werk von Hans Martin Stückelberger über die Pfarrerschaft von Appenzell-Ausserrhoden. Der Verfasser war so liebenswürdig, mir die Druckfahnen für diese Arbeit zur Verfügung zu stellen.

— Im Register werden die Umlaute ä, ö und ü wie ae, oe und ue behandelt.

Universität Basel

eröffnet 1460, seit 1529 reformiert. Bis 1833 einzige Universität der Schweiz.

Hauptquelle, in der weitere Literatur zitiert ist:

Die Matrikel der Universität Basel.

3. Bd.: 1601/02 — 1665/66 herausgegeben von H. G. Wackernagel, unter Mitarbeit von Marc Sieber, Hans Sutter und Andreas Tammann, Basel 1962.

4. Bd.: 1666/67 — 1725/26 herausgegeben von Hans Georg Wackernagel †, Max Triet und Pius Marrer, Basel 1975.

5. Bd.: 1726/27 — 1817/18 in Vorbereitung (erscheint ca. 1979).

Zur Zitierweise: Es werden als Sigle «BS» (Basel) die Bandzahl, und für Band drei die Seitenzahl, für Band vier die Ordnungsnummer angegeben. Also: BS III 93 = Die Matrikel der Universität Basel ... Bd. III S. 93: — BS IV 1867 = Die Matrikel der Universität Basel ... Bd. IV Nr. 1867.

Universität Basel: Chronologisches Verzeichnis

(Es wird nur das Immatrikulationsjahr angegeben. Für genauere Angaben konsultiere man das folgende alphabetische Personenregister)

1) Johann Gmünder (Herisau) 1608, theol.
2) Samuel Gmünder (Herisau) 1628, theol.
3) Anton Schiess (Herisau) 1653, theol.
4) Adam Holderegger 1671, theol.
5) Gabriel Walser 1673, theol.
6) Ferdinand Meyer 1674, theol.
7) Jakob Zähner (Urnäsch) 1697, theol.
8) Johann Konrad Walser (Teufen) 1698, theol.
9) Bartholomaeus Zuberbühler (Herisau) 1700, theol.
10) Josua Schiess (Herisau) 1700, theol.

11) Johann Georg Ungemuth (Trogen) 1706, theol.
12) Johann Valentin Speck (Paris, urspr. Innerrhoden?) 1711, theol.
13) Johann Philipp Zuberbühler (Schönengrund) 1741, theol.
14) Johann Ulrich Tobler (Lutzenberg) 1741, theol.
15) Lorenz Rutz (Schönengrund) 1742, theol.
16) Sebastian Schiess (Herisau) 1743, theol.
17) Lorenz Gruber (Gais) 1747, med.
18) Johann Konrad Grunholzer (Trogen) 1750, theol.
19) Johann Ulrich Schläpfer 1752, theol.
20) Johann Tobler (Wolfhalden) 1754, theol.
21) Johann Konrad Graf (Heiden), 1756, theol.
22) Johann Graf (Heiden) 1758, theol.
23) Bartholomaeus Honnerlag (Trogen) 1758, med.
24) Josua Schiess (Herisau/Wolfhalden) 1761, theol.
25) Johann Heinrich Tobler (Wolfhalden) 1763, theol.
26) Johann Georg Zuberbühler 1763, med.
27) Johann Ulrich Weishaupt 1763, theol.
28) Johann Ulrich Schiess (Herisau) 1764, theol.
29) Johann Lutz (Lutzenberg) 1766, theol.
30) Rudolph Hohl (Bühler) 1766 und 1785, Lehrer
31) Johann Ulrich Sturzenegger (Reute) 1768, theol.
32) Christian Hörler 1769, med.
33) Johann Zuberbühler (Walzenhausen) 1769, theol.
34) Sebastian Schiess (Herisau/Bühler) 1770, theol.
35) Johann Heinrich Walser (Herisau/Speicher) 1770, theol.
36) Bartholomaeus Niederer 1772, theol.
37) Johann Jakob Mock (? Herisau) 1772, theol.
38) Johann Jakob Hörler (Teufen) 1775, theol.
39) Johann Hänz [Hainsius] (Teufen) 1778, theol.
40) Johann Jakob Oertle (Teufen) 1779, theol.
41) Jakob Sonderegger (Rehetobel) 1779, theol.
42) Johann Konrad Küng (Gais) 1779, theol.
43) Johann Schläpfer (Waldstatt) 1780, theol.
44) Sebastian Staub (Wolfhalden) 1785, theol.
45) Johann Künzler (Walzenhausen) 1787, theol.
46) Sebastian Preisig (Herisau) 1788, theol.
47) Johann Ulrich Signer (Teufen) 1789, theol.
48) Johann Konrad Bänziger (Lutzenberg) 1790, theol.
49) Johann Jakob Zuberbühler (Waldstatt) 1790, theol.
50) Johann Konrad Lanker (Rehetobel) 1791, theol.
51) Johann Tobler (Walfhalden) 1791, theol.
52) Simon Franz Hörler (* Thal SG) 1791, theol.

53) Johann Georg Tobler (Wolfhalden/Trogen) 1792, theol.
54) Jakob Etter (Urnäsch) 1793, theol.
55) Johann Walser (Herisau) 1793, theol.
56) Johannes Niederer (Brenden/Lutzenberg) 1793, theol.
57) Johann Jakob Niederer (Herisau) 1794, Lehrer
58) Johann Grubenmann 1794, theol.
59) Jakob Schiess (Herisau) 1794, theol.
60) Johann Ulrich Schiess (Herisau) 1795, theol.
61) Anton Signer (Herisau) 1801, theol.
62) Johann Jakob Schläpfer 1802, theol.
63) Adrian Schiess (Herisau) 1803, theol.
64) Johann Konrad Niederer 1803, theol.
65) Johann Walser (Teufen) 1804, theol.
66) Johann Lutz (Lutzenberg/Rehetobel) 1806, theol.
67) Christian Kürsteiner (Gais) 1805, theol.
68) Johann Zellweger (Teufen) 1806, theol.
69) Johann Konrad Walser (Teufen) 1806, theol.
70) Johann Jakob Kessler (Waldstatt) 1806, theol.
71) Daniel Zürcher (Teufen) 1806, theol.
72) Johann Jakob Walser (Herisau/Wolfhalden) 1806, theol.
73) Johann Heinrich Walser (Herisau/Wolfhalden/Kesswil) 1807, theol.
74) Johann Kürsteiner (Gais) 1808, theol.
75) Johann Schiess (Herisau/Schwellbrunn) 1808, theol.
76) Johann Bartholomaeus Oertle (Reute) 1808, theol.
77) Leonhard Hohl (Wolfhalden) 1808, theol.
78) Johann Ulrich Kessler (Waldstatt) 1809, theol.
79) Samuel Weishaupt (Gais) 1811, theol.
80) Johann Heinrich Tanner (Herisau) 1812, theol.
81) Jakob Lutz 1812, ?
82) Johann Jakob Gruber (Gais) 1812, theol.
83) Johann Tobler (Heiden) 1813, theol.
84) Johann Alder (Herisau) 1814, theol.
85) Johann Konrad Bänziger (Wolfhalden) 1815, theol.
86) Schefer (Schaefer) Johann Bartholomaeus (Schwellbrunn) 1816, theol.
87) Gabriel Walser (Herisau) 1816, theol.
88) Johann Konrad Büchler (Schwellbrunn) 1818, theol.

Insgesamt: 81 Theologen
4 Mediziner
2 Lehrer
1 Unbestimmter

Universität Basel: Alphabetisches Verzeichnis

Alder Johannes, (Nr. 84) theol., BS V 2381
1797— ca. 1827/28

Getauft 1797 5. IV. in Herisau, Sohn des Johann Friedrich. —
BS: 1814 4. VI. immatrikuliert und stud. theol.; 1814 26. X. stud. phil. (J. A. «von Schwellbrunn»); 1814 16. XI. Stipendiat, wohnt im Alumneum; 1817 16. V. Probepredigt und SMC. — 1817 Vikar in Ichenheim (Kreis Offenburg). 1820/21—1825 Pfarrer in Diepoldsau SG; guter Prediger; 1825 30. VIII. wegen Unzucht zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt und aus der Synode ausgeschlossen. Wegen guter Führung und weil er an einer bösartigen Krankheit litt nach 18 Monaten begnadigt; lebte in der Folge bei seinem Bruder in Urnäsch, † daselbst ca. 1827/28.

Bänziger Johann Konrad, Lutzenberg, (Nr. 48) theol., BS V 1974 Stb.
1774—1839

Getauft 1774 23. III., Sohn des Gleichnamigen von Lutzenberg.
BS: 1790 11. III. stud. theol.; 1790 6. IV. stud. phil.; 1790 13. III. immatrikuliert; wohnt 1790 12. III. bis zu seiner Abreise 1792 19. V. im Alumneum; 1792 18. V. Probepredigt und SMC. — 1792 in die Synode aufgenommen. — Pfarrer: 1792—1796 in Grub; 1796—1802 in Rebstein SG, 1802— † 1839 13. XI. in Wattwil SG. Eifriger Schulmann und Förderer der Vokal- und Instrumentalmusik.

Bänziger Johann Konrad, Wolfhalden, (Nr. 85) theol., BS V 2394
1777—1854

* 1777 11. IX., Sohn des Landwirts Johannes. — Fünf Jahre Schüler seines Vetters Joh. Niederer in der Pestalozzischule zu Yverdon, dann Privatlehrer in Morges. 1808 ff. Lehrer an der Schule von Pfarrer Mäder in Mülhausen und Markirch. — BS: 1815 7. IV. stud. theol.; wohnt 1815 10. IV. bis zu seiner Abreise im Alumneum; 1815 15. IV. immatrikuliert; 1815 5. V. stud. phil.; 1819 12. V. Probepredigt und SMC. — 1819 Lehrer am Waisenhaus in Mülhausen. 1821 XII.—1854 Pfarrer in Lixheim (Lothringen). In der praktischen Seelsorge erfolgreicher als auf der Kanzel. Bestattet 1854 5. VI. in Colmar.

Büchler Johann Konrad, Schwellbrunn, (Nr. 88) theol., BS V 2427 Stb.
1802—1866

* 1802 8. IX., Sohn des gleichnamigen Fabrikanten. 1814—1818 in der Lateinschule, lernt auch Griechisch; 1818 5. IV. Abreise nach Basel.
BS: 1818 10. IV. immatrikuliert; 1818 27. VI. stud. theol. («fieng schon den 13ten Aprill an, theologische Lectiones anzuhören»); 1821 25. V. Probepredigt und SMC. — 1821 Vikar in Teufen (24. IX. Antrittspredigt). Pfarrer: 1823—1828 in Reute (Antrittspredigt 1823 8. VI.); 1828 VIII.— † 1866 5. I. in Wald. — Mitbegründer der Ersparniskasse von Wald und der Lesegesellschaft, Mitglied vieler kantonaler Kommissionen, eifriger Publizist.

Etter Jakob, Urnäsch, (Nr. 54) theol., BS V 2037 Stb.
1764—1840

* 1764 20. VIII. (nach anderen Quellen get. 1766 24. VIII.) — Bis zur Konfirmation Analphabet; Knecht im Toggenburg; von Pfarrer Schiess

in Schwellbrunn binnen 18 Monaten zum Schulmeister ausgebildet, wirkt als solcher in Schwellbrunn und Hundwil und erspart sich 1200 Gulden für sein Studium. — BS: 1793 3. X. immatrikuliert, am gleichen Tag ins Alumneum aufgenommen. 1793 31. X. stud. theol.; 1794 22. IV. stud. phil.; 1796 8. III. Probepredigt und SMC. — Vikar und Lehrer in Arbon TG. — 1796 (Wahl 28. IX.) Pfarrer in Grub, in der Folge Schulinspektor des Distriktes Wald; 1802 Herbst—1832 (Rücktritt auf Wunsch jüngerer Gemeindeglieder) Pfarrer in Bühler. — Hatte gegen grossen Widerstand zu kämpfen, als er Theologie studieren wollte und hatte sich für fremde Kriegsdienste anwerben lassen, war aber ein Zoll zu klein. — Verdient um die Kirchenrenovation und das Waisenhaus in Grub, förderte die Gründung der Freischulen. † 1840 9. XI. an einem Schlaganfall.

Gmünder Johannes, Herisau, (Nr. 1) theol., BS III S. 93 Stb.
1589—1664

* 1589 14. IV. Sohn des Gleichnamigen. — 1601 ein Gleichnamiger an der Schola Carolina in Zürich eingeschrieben. BS: 1608 X. immatrikuliert; 1611 daselbst sein Eintrag ins Stammbuch des Studenten A. Kübler (1592 bis 1650). — Sucht 1613 in Herisau eine Stelle als Lehrer oder Pfarrvikar. — Pfarrer: 1614—1622 in Speicher; 1622—1630 in Hundwil; 1630 bis 1654 in Herisau. Trat 1654 zurück. 1636—1654 Dekan. † 1664 3. IV.

Gmünder Samuel, Herisau, (Nr. 2) theol., BS III S. 310 Stb.
1613— ?

* 1613 30. V. Sohn des Johannes (BS Nr. 1). BS: 1628 zwischen 18. VI. und 17. XII. immatrikuliert; 1631 29. XI. m. a.; kurz danach stud. theol.; 1632 1. II. durch einen Stammbucheintrag bezeugt. 1633—1650 Pfarrer in Teufen, danach in der Pfalz.

Graf Johannes, Heiden, (Nr. 22) theol., BS V 1118
1741—1804

* 1741 1. II. Sohn des gleichnamigen Landammanns (1714—1787). — BS: 1758 8. IX. immatrikuliert; 1758 9. IX. stud. theol.; 1758 3. X. stud. phil.; 1761 9. VI. SMC. 1762 in die Synode aufgenommen. Lehrer: 1763/1764—1771 in Haldenstein und 1771—1777 in Marschlins GR; 1777—1782 in Trogen; 1782— † 1804 25. III. (Leiter einer Privatschule) in Herisau; pflegte privatim vor allem Philologie und Botanik.

Graf Johann Konrad, Heiden, (Nr. 21) theol., BS V 1062 Stb.
1738—1814

* 1738 17. IX. (? get. 17. X.), Sohn des Hans Jakob. — BS: 1756 23. VI. immatrikuliert und stud. theol.; 1756 28. VI. stud. phil.; 1756 6. VII. ins Alumneum aufgenommen; 1759 20. X. SMC. — 1760 in die Synode aufgenommen. 1760—1763 Vikar in Sulgen TG. 1763—1766 Lehrer in Arbon. Pfarrer: 1766 (Wahl 21. V.) bis 1780 in Schönengrund; 1780 (Wahl 2. II.) bis 1789 in Walzenhausen; 1789—1812 (zurückgetreten) in Heiden. 1793 Kammerer, 1806 Dekan. † 1814 2. XII. in Heiden.

Grubenmann Johannes, (Nr. 58) theol., BS V 2053

BS: 1749 9. X. immatrikuliert und stud. theol.; 1794 10. X. stud. phil.; 1794 19. X. ins Alumneum aufgenommen.

Gruber Johann Jakob, Gais, (Nr. 82) theol., BS V 2352
1788—1850

* 1788 20. III. BS: 1812 5. XI. stud. theol.; 1813 8. I. immatrikuliert und ins Alumneum aufgenommen. 1815 zu Chur in die Bündner Synode aufgenommen. Pfarrer in Graubünden: 1815—1818 in Parpan; 1818—1820 in Schuders; 1820—1827 in Flond; 1827—1834 in Casaggia; soll von da an ohne Amt gewesen sein. † 1850 in Appenzell Ausserrhoden.

Gruber Laurentius, Gais, (Nr. 17) med., BS V 789
1723— ?

* 1723, Sohn des Johannes. BS: 1747 6. I. stud. med.; 1747 13. I. immatrikuliert; 1747 18. I. stud. phil.; 1747 23. I. cand. med.; 1747 19. IX. Inauguraldissertation «de febre acuta epidemica exanthematico-dysenterica»; 1747 27. IX. dr. med. In Appenzell Ausserrhoden: Arzt; 1767 bis 1773 Landesfähnrich; 1773—1790 des Kleinen Rats.

Grunholzer Johann Konrad, Trogen, (Nr. 18) theol., BS V 891
1734—1760

* 1734. BS: 1750 1. VII. immatrikuliert und stud. theol.; 1750 7. X. stud. phil.; 1750 2. XII. ins Alumneum aufgenommen; 1753 18. V. SMC. 1754 Mitglied der Synode. 1755 Vikar in Sennwald SG. 1756 IV.—1760 (wegen Krankheit zurückgetreten) Pfarrer in Degersheim (Toggenburg).
† 1760 VI.

Hänz (Hainsius) Johannes, Teufen, (Nr. 39) theol., BS V 1747
1758—1826

* 1758. BS: 1778 17. X. immatrikuliert; 1778 19. X. stud. theol.; 1779 8. III. ins Alumneum aufgenommen; 1779 6. IV. stud. phil. 1781 Mitglied der Synode. 1783 (1785?) Feldprediger in sardischen Diensten. Gründet 1795 eine Privatschule in Speicher. Soll später in Graubünden — zuerst in Süs und 1818—1826 in Zuoz — gewirkt haben, fehlt aber im einschlägigen Pfarrerbuch.

Hörler Christian, (Nr. 32) med., BS V 1481

Strassburg: 1768 6. X. immatrikuliert und stud. med., wohnt bei der Hebamme «Häusslerin in der Goldschmidgass». BS: 1769 21. VIII. immatrikuliert stud. med. und cand. med.; 1769 8. IX. Inauguraldissertation «de officio archiatri» und (sub camino, d. h. privatim) dr. med.

Hörler (Johann) Jakob, Teufen, (Nr. 38) theol., BS V 1673 Stb.
1757—1832

* 1757 23. XI., Sohn des gleichnamigen Landschreibers (1715—1772). — BS: 1775 18. IX. Stipendiat; 1775 1. X. immatrikuliert; 1775 23. X. stud. theol.; 1776 19. I. ins Alumneum aufgenommen; 1776 9. IV. stud. phil.; 1777 23. X. SMC; 1777 31. X. Probepredigt. 1778 in die Synode aufgenommen. 1781 Vikar in Teufen. Pfarrer: 1783 VII.—1791 (? 1792) in Grub; 1791 (1792) VIII.—1829 (Rücktritt XI.) in Teufen; 1829 Kammerer.
† 1832 2. V.

Hörler Simeon Franz, (Nr. 52) theol., BS V 2005 Stb.
1772—1830

* 1772 8. I. (? 8. VI.) in Thal SG. BS: 1791 7. X. immatrikuliert und stud. theol.; 1791 14. X.—1793 16. XI. wohnhaft im Alumneum; 1792 10. IV.

stud. phil.; 1793 5. XI. Probepredigt und SMC. 1794 in die Synode aufgenommen, im gleichen Jahr Vikar zu Neunforn TG. Pfarrer: 1795 II. bis 1803 in Reute; 1803—1830 in Sennwald SG; daselbst † 1830 23. VIII.

Hohl Leonhard, Wolfhalden, (Nr. 77) theol., BS V 2259 Stb.
1784—1853

* 1784 2. II., Sohn des Gleichnamigen (1745—1822). In Wolfhalden Zögling von Pfarrer Walser, schliesslich Schüler des Pestalozzi-Institutes in Yverdon. Lässt sich zum Militär-Instruktor ausbilden. BS: 1808 2. VII. stud. theol.; 1808 5. VII. immatrikuliert; 1809 28. IV. stud. phil.; 1809 20. X. SMC; 1809 27. X. Probepredigt. Vikar in Sulgen. 1810 in die Synode aufgenommen. 1810 (Wahl 2. XII.) bis 1817 X. Pfarrer in Grub, 1817 bis 1825 (1827 ?) in Schwellbrunn. Origineller, aber sehr streitlustiger Geistlicher; sein Streit mit Landammann Frischknecht, den er auch auf der Kanzel ausfocht, brachte ihm empfindliche Bussen und 1825 (1827 ?) den Ausschluss aus der Synode ein. 1827—1830 Synodalvikar in Untervaz GR. 1830—1835 Müller und Landwirt in Thal SG. 1838 25. IV. wieder in die Synode aufgenommen. 1840 Vikar, schliesslich Pfarrer in Reute, tritt 1846 zurück und verbringt seinen Lebensabend in Altstätten. Mitarbeiter politischer Zeitschriften (St. Galler Zeitung und Hochwächter am Säntis), leidenschaftlicher Kämpfer in der Regenerationsbewegung; Mitglied verschiedener Schulkommissionen. † 1853 29. XI.

Hohl Rudolph, Bühler, (Nr. 30) «Arithmeticus», BS V 1381 und 1877
1730— ?

* 1730 15. IV. in Bühler. Rechenmeister. BS: 1766 19. XI. Universitätsbürger (das Bürgerrecht der Universität stand nicht nur Studenten, sondern auch Universitätsverwandten, d. h. Musikern, Sprachlehrern, Rechenmeistern, Reitlehrern etc. zu; Hohl wurde aufgenommen, obwohl er verheiratet war. Im allgemeinen scheute sich die Universität, Verheiratete aufzunehmen, weil sie — ähnlich wie damals die Zünfte — beim Hinschied der Betreffenden für die Hinterlassenen zu sorgen hatte). — 1772 14. XII. protestiert die Regenz der Universität beim Rat der Stadt, weil Hohl wegen eines Streites mit seinem Hausmeister aus der Wohnung zur Stadtwache im Steinenquartier geschleppt worden war; die Universität hatte eine eigene, eifersüchtig bewachte Gerichtsbarkeit. In den Taufbüchern tauchen zwei Söhne und eine Tochter auf (1766, 1768 und 1769). 1773—1785 vermutlich auswärts tätig, wird 1785 31. VIII. erneut ins Bürgerrecht der Universität aufgenommen unter der Bedingung, dass er sich wieder immatrikuliere. Verfasser verschiedener arithmetischer Lehrbücher.

Holderegger Adam, (Nr. 4) theol., BS IV 281 Stb.
1653—1709

* 1653 31. VII., Sohn des Lorenz. BS: 1671 19. VI. immatrikuliert und stud. phil.; 1671 20. VI. stud. theol. Pfarrer: 1681—1685 in Rehetobel; 1687—1701 (vom Ehegericht im Predigtamt suspendiert) in Wald. Bewirkte 1701 durch eine Flugschrift, dass 1701 der neue Kalender als religionsgefährlich abgelehnt wurde. † 1709 14. VIII. in Frankfurt a. M.

Honnerlag Bartholome, Trogen, (Nr. 23) med., BS V 1135
1740—1815

* 1740 19. VIII., Sohn des gleichnamigen Arztes (1700—1774). Studiert in Zürich (nicht immatrikuliert); der bekannte Stadtarzt Joh. Kaspar Hirzel (1725—1803) war sein Vetter. BS: 1758 21. XI. immatrikuliert; 1758 28. XI. stud. med.; 1760 19. VII. stud. phil.; 1760 3. X. Respondent bei der Bewerbung des Joh. Jakob Thurneysen um den Lehrstuhl für Moralphilosophie, Natur- und Völkerrecht. 1761 1. VII. cand. med.; 1761 7. X. stud. med. in Strassburg, dann in Paris. Wieder in BS: 1763 4. II. dr. med. mit der Dissertation «Animadversiones de haemorrhoidibus». Eröffnet 1764 I. in Trogen seine Praxis als Arzt, wird als erfolgreicher Doktor von Patienten auch aus St. Gallen, dem Thurgau und Vorarlberg aufgesucht; errichtet eine Klinik für vornehme Geisteskranke. 1784 Gemeindehauptmann von Trogen; 1786 Landeshauptmann, 1794—1797 (legt alle Ämter nieder) Landesstatthalter. Wie seine Gemahlin sehr musikalisch, «er spielte die Violine und seine Gattin die Orgel». Erbauer des sog. Sonnenhofes in Trogen, der zu seinen Lebzeiten als gastliches Haus bekannt war.

Kessler Johannes Jakob, Waldstatt, (Nr. 70) theol., BS V 2228 Stb.
1789—1857

* 1789 25. II., Sohn des Jakob (1764—1854). BS: 1806 11. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1806 16. VI. stud. phil.; 1807 3. XI. Probepredigt und SMC. 1807 Vikar in Dussnang-Bichelsee TG. 1808 in die Synode von Appenzell Ausserrhoden aufgenommen. Pfarrer: 1808—1812 in Dussnang-Bichelsee; 1812—1833 in Rehetobel; 1833 III.—1843 (weggewählt) in Sissach BL. Vikar: Bis 1847 in Mönchaltorf, bis 1848 in Altikon, soll später in Dorlikon und Thalheim gewirkt haben. In Rehetobel wurde ihm «geiziges und herrschsüchtiges Wesen» nachgesagt. † 1857 10. VIII. in Altikon. (Die Pfarrbücher von Gauss, Stückelberger und Sulzberger sowie Koller-Signer widersprechen sich in den Daten der Ämterlaufbahn)

Kessler Johann Ulrich, Waldstatt, (Nr. 78) theol., BS V 2271 Stb.
1792—1870

* 1792 30. I., Sohn des Jakob (1764—1854), Bruder von Joh. Jakob (BS Nr. 70). BS: 1809 8. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1809 21. IV. ins Alumneum aufgenommen; 1809 28. IV. stud. phil.; 1810 12. X. Probepredigt und SMC. Pfarrer: 1810—1813 der neugegründeten Pfarrei Braunau TG; 1813 (gewählt 28. III.) — † 1870 15. VII. in Waldstatt.

Küng Johann Konrad, Gais, (Nr. 42) theol., BS V 1763 Stb.
1760—1825

* 1760 Sohn des Johann. BS: 1779 27. IX. immatrikuliert; 1779 9. X. bis zur Abreise 1781 wohnhaft im Alumneum; 1779 10. X. stud. theol.; 1780 3. X. stud. phil.; 1781 6. XI. Probepredigt und SMC. 1782 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1782—1798 in Bühler; 1798—1800 VI. in Abländschen BE; 1800 (gewählt 29. VI.) bis 1801 XI. in Waldstatt; 1801—1807 wieder in Abländschen; 1807—1816 (1814 ?) in Röthenbach, 1816 (1814 ?) bis † 1825 in Sutz (beides BE). — Heftiger Politiker, soll in Bühler einmal einen Morgenstern auf die Kanzel gebracht und für bewaffneten Widerstand gegen die Franzosen gepredigt haben.

Künzler Johannes, Walzenhausen, (Nr. 45) theol., BS V 1929 Stb.
1768—1842

* 1768 21. XI. (21. II. ?), Sohn des Ratsherrn Johannes. 1779 Besuch der Primarschule in Strassburg, dann bis 1781 in Markirch, wird dort vom französisch-reformierten Pfarrer unterrichtet; nach dem Tode des Vaters Rückkehr nach Walzenhausen. Auf Wunsch des Vormunds nach Lindau, soll dort zum Kaufmann ausgebildet werden. K. lernt dort besser Schreiben und Rechnen sowie Italienisch und das Klavierspiel. 1785 ff. Unterricht in alten Sprachen beim Pfarrer von Walzenhausen (J. C. Graf). BS: 1787 7. IX. bis zu seiner Abreise 1790 29. V. wohnhaft im Alumneum; 1787 11. IX. immatrikuliert; 1787 21. IX. stud. theol.; 1787 2. X. stud. phil.; 1790 14. V. Probepredigt und SMC. 1790 XI. bis 1791 Vikar (1791 in die Synode aufgenommen). 1791—1834 25. V. (zurückgetreten) Pfarrer in Urnäsch; † daselbst 1842 15. II. — Hinterliess im Manuskript eine Gemeindechronik von Urnäsch, die viele autobiographische Züge trägt; darin heisst es u. a.: «Der Welt vermache ich viele Schreibfähler. Möchten dis meine einzigen sein.»

Kürsteiner Christian, Gais, (Nr. 67) theol., BS V 2214 Stb.
1786—1829

* 1786 22. VII., Sohn des Fabrikanten Christian. Im Alter von 11 Jahren bei einer Basler Familie Burckhardt aufgenommen. BS: 1805 9. VII. immatrikuliert; 1806 18. II. ins Alumneum aufgenommen; 1806 16. VI. stud. phil. 1807 8. IV. stud. theol. in Heidelberg. Besucht seinen Onkel in Amsterdam. 1808 26. IX. stud. theol. in Utrecht, danach wieder in Heidelberg, wird dort Gehilfe des bekannten Pädagogen Schwarz; 1811 Rückkehr in die Schweiz, wird im gleichen Jahr zu Zürich ordiniert. 1811 im Herbst Vikar in Heiden; 1812 in die Synode aufgenommen; 1812 (Wahl II.) bis † 1829 14. VI. Pfarrer in Heiden (die Leichenrede registriert seine Amtshandlungen: 1234 Taufen, 510 Konfirmationen, 246 Trauungen und 1129 Bestattungen). Im Schul- und Armenwesen erfolgreich; Mitbegründer des Appenzeller Sängervereins. Eifriger Gegner der Lehren von Hundt-Radowsky.

Kürsteiner Johannes, Gais, (Nr. 74) theol., BS V 2250
1793—1850

* 1793 26. IV., Sohn des Gleichnamigen. 1800 zusammen mit anderen verwaisten Kindern nach Basel gebracht, findet in der Familie des Antistes Emanuel Merian (1732—1818) Aufnahme, besucht in der Folge das Gymnasium in Basel. BS: 1808 6. IV. immatrikuliert; 1808 9. IV. stud. phil.; 1810 28. II. Stipendiat; 1811 6. II. stud. theol.; 1814 13. V. SMC (Examen); 1814 23. V. Probepredigt. Im Basler Schulwesen: 1812 Vikar am Gymnasium; 1813 Lehrer und Leiter der Töchterschule (bis 1837 Religionslehrer daselbst); 1817 Vicarius ordinarius, 1820 Praeceptor und 1831 Konrektor am Gymnasium. Wird 1821 ohne Gebühren ins Basler Bürgerrecht aufgenommen. — † 1850 5. IV. in Basel.

Lanker Johann Konrad, Rehetobel, (Nr. 50) theol., BS V 1989 Stb.
1773—1820

* 1773 22. XII., Sohn des Gleichnamigen. BS: 1791 29. III. immatrikuliert, wohnt vom gleichen Tag an bis 1793 16. XI. im Alumneum; 1791 30. III. stud. theol.; 1791 26. IV. stud. phil.; 1793 5. XI. Probepredigt; SMC.

Pfarrer: 1794—1800 in Schönengrund; 1800—1802 (wegen seines Eifers für Schulreformen abgesetzt) in Bühler; 1802 bis † 1820 22. XII. in Walzenhausen.

Lutz Jakob, (Nr. 81), BS V 2348
1812 18. IX. immatrikuliert.

Lutz Johannes, Lutzenberg, (Nr. 29) theol., BS V 1360 Stb.
1743—1812
Getauft 1743 26. X. Sohn des Sebastian. Kam als Bedienter von Studenten nach Basel und bereitete sich in seiner Freizeit privatim zum Studium vor. BS: 1766 7. IV. immatrikuliert; 1766 8. IV. stud. phil.; 1766 19. V. bis 1768 wohnhaft im Alumneum; 1766 30. VI. stud. theol.; 1768 18. XI. SMC; 1768 28. XI. Probepredigt. 1769 in die Synode aufgenommen. Vikar in Diegten BL. Schulmeister in Wiehnacht; 1771 Vikar. 1772 6. V. bis 1812 Pfarrer in Rehetobel. 1799—1812 Aktuar der Synode. † 1812 27. VII. in Rehetobel.

Lutz Johann, Lutzenberg, Rehetobel, (Nr. 66) theol., BS V 2199
1784—1853
Getauft 1784 (? 1783) 8. II., Sohn des Gleichnamigen (BS Nr. 29). Erhält den ersten Unterricht bei seinem Vater; anschliessend bei Verwandten in Teufen, erlernt dort die «Fabrikation» und die französische Sprache, 1801 daselbst konfirmiert. BS: 1806 21. II. stud. theol.; 1805 26. II. immatrikuliert; 1806 16. VI. stud. phil.; 1807 Pfingsten SMC; 1807 7. V. Probepredigt. In der Folge einige Monate Vikar in Rothenfluh BL. 1808 in die Synode aufgenommen. 1808 V. bis † 1853 21. IX. Pfarrer in Stein (Untertoggenburg).

Meyer Ferdinand, (Nr. 6) theol., BS IV 568
BS: 1674 10. VIII. stud. phil.; 1674 16. VIII. immatrikuliert; 1674 19. VIII. stud. theol.

Mock Johann Jakob, ? Herisau, (Nr. 37) theol., BS V 1581
Ein J. J. M. von Herisau, getauft 1754 16. I., Sohn des Schulmeisters Daniel. BS: 1772 25. X. stud. theol.; 1772 26. X. immatrikuliert; 1773 13. IV. stud. phil. — † ? 1773

Niederer Bartholome, (Nr. 36) theol., BS V 1567
BS: 1772 5. V. stud. theol.; 1772 7. V. immatrikuliert; 1772/73 (Eintrag ohne näheres Datum) stud. phil.

Niederer Johannes, Brenden/Lutzenberg, (Nr. 56) theol., BS V 2039 Stb.
1779—1843
Der bekannte Pädagoge, * 1779 1. I., wird von Pfarrer Walser in Wolfhalden unterrichtet. BS: 1793 24. X. immatrikuliert, am gleichen Tag Einzug ins Alumneum, wo er bis Ende 1796 wohnt; 1793 9. XI. stud. theol.; 1794 22. IV. stud. phil.; 1796 7. VI. wegen unerlaubten Kartenspiels («Stöcklen»), von der Regenz gerügt; 1796 11. XI. Probepredigt; SMC. 1796 Vikar in Wintersingen BL. 1797 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1798 Herbst bis Ende 1799 in Bühler; 1800 I. bis 1803 VI. in Sennwald. 1803—1813 Religionslehrer in der Anstalt Pestalozzis in Burg-

dorf, 1814—1837 (seit 1817 von Pestalozzi getrennt) Pädagoge in Yverdon. Leitet 1837/38 bis † 1843 2. XII. eine Erziehungsanstalt für Töchter in Genf. Bedeutender Philanthrop. Auch für die Entwicklung der Leibeserziehung von Bedeutung. Mitbegründer des Schweizerischen Grütlivereins. Mit vielen wissenschaftlichen Ehrungen ausgezeichnet, z. B. 1813 Dr. phil. h. c. der Universität Tübingen.

Niederer Johann Jakob, Herisau, (Nr. 57), BS V 2052
* ? † 1814

Schreib- und Rechenmeister in Basel. BS: 1794 8. X. von der Regenz ins akademische Bürgerrecht aufgenommen; die Regenz rügt seine Bereitschaft, sich am städtischen Wachtdienst zu beteiligen, da dies der Universitätsfreiheit zuwiderlaufe. — Zwei Töchter (1793 und 1796) in Basel getauft. — Ein J. J. N., französischer Sprachlehrer, wird 1814 3. III. zu St. Leonhard in Basel bestattet.

Niederer Johann Konrad, (Nr. 64) theol., BS V 2176
? 1776—1809

? * 1776 11. VI., Sohn des Tobias. BS: 1803 28. VII. immatrikuliert (gebührenfrei wegen Armut); 1803 15. VIII. stud. theol.; bittet 1803 1. XI. um einen Platz im Alumneum. 1807 ca. 17. IV. ein cand. theol. gleichen Namens (ohne Angabe der Herkunft) in Erlangen immatrikuliert. — 1807—1809 Pfarrer in Luchsingen GL, soll in napoleonischen Kriegsdiensten gestanden haben und 1809 in einem Militärspital zu Nîmes gestorben sein. — Ein anderer (von Lutzenberg) **1818—1833 Lehrer in** Heiden, 1833—1854 Sekundarlehrer daselbst.

Oertle Johann Bartholome, Reute, (Nr. 76) theol., BS V 2258
1790—1846

* 1790 10. XI. in Reute, Sohn des Johann Jakob (BS Nr. 40).
BS: 1808 13. V. stud. theol.; 1808 19. V. immatrikuliert; 1809 28. IV. stud. phil.; 1809 31. X. Probepredigt; SMC. 1810 in die Synode aufgenommen. ? 1810—1813 Vikar in Hüttwilen TG. Pfarrer: 1813—1817 in Matt GL; 1817 bis † 1846 21. II. (zweiter, auch Diakon genannt) in Glarus.

Oertle Johann Jakob, Teufen, (Nr. 40) theol., BS V 1760 Stb.
1762—1795

* 1762. BS: 1779 17. VI. stud. theol.; 1779 26. VI. immatrikuliert; 1779 28. IX. stud. phil.; erhält 1780 4. VII. ein Stipendium; 1781 6. XI. Probepredigt; SMC. 1782 in die Synode aufgenommen. 1782—1784 Vikar in Teufen. 1785 bis † 1795 16. I. Pfarrer in Reute.

Preisig Sebastian, Herisau, (Nr. 46) theol., BS V 1945 Stb.
1761—1805

Getauft 1761 13. V. (? * 25. V.) in Herisau, Sohn des Hans Ulrich. — Schulmeister; erteilt im Herisauer Waisenhaus «Sangen» Unterricht seit 1783 und leitet die Kinderlehre für die Bewohner der Umgebung. — BS: 1788 10. V. bis zu seiner Abreise 1789 8. XII. wohnhaft im Alumneum; 1788 13. V. immatrikuliert und stud. theol.; 1788 30. IX. stud. phil.; 1789 20. XI. Probepredigt; SMC. Zelebriert 1789 die Weihnachtsfeier in Herisau. 1790 in die Synode aufgenommen. 1790 (Wahl 6. I.) bis † 1805 23. V. (? 27. V.) Pfarrer in Wald; führte dort neue Kirchenbücher ein.

Rutz Lorenz, Schönengrund, (Nr. 15) theol., BS V 608
1722—1760

Getauft 3. V. in Schönengrund, Sohn des Pfarrers Hans Konrad (1683 bis 1743). BS: 1742 12. III. stud. theol.; 1742 13. III. immatrikuliert; 1742 27. III. stud. phil.; 1742 18. IX. SMC. 1743 in die Synode aufgenommen. † 1760 22. VII. in Rehetobel.

Schefer (Schaefer) Johann Bartholome, Schwellbrunn, (Nr. 86) theol., BS V 2410 a
1800—1834

* 1800 (1799 ?) 4. XII., Sohn des gleichnamigen Gemeindehauptmanns in Schwellbrunn. Geniesst an seinem Geburtsort Privatunterricht beim Dekan Johann Ulrich Schiess. 1816 20. IV. stud. theol.; erhält 1817 15. VII. ein Stipendium; 1819 12. V. Probepredigt; SMC. Pfarrer: 1819 (Antrittspredigt 14. XI.) bis 1822 in Mühlehorn GL; 1822 XI. bis † 1834 I. in Berlingen TG; trat seine Pfarrstelle in Heiden, für die er 1833 ausersehen worden war, nicht mehr an.

Schiess Adrian, Herisau, (Nr. 63) theol., BS V 2173 Stb.
1786—1841

* 1786 1. I., Sohn des Johann Ulrich (BS Nr. 28). BS: 1803 4. VI. immatrikuliert und stud. theol.; 1804 SMC, 1804 7. XI. Probepredigt. 1804/05 Vikar in Buus und Maisprach BL. 1806 (?) in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1805 (Wahl 16. VII.) bis 1814 in Wald; 1814—1829 in Langrickenbach TG; 1829 (Wahl 12. VII.) bis † 1841 28. VIII. (zweiter, auch Diakon genannt) in Herisau. — Verdienter Pädagoge; Mitbegründer der Mittwochgesellschaft und der «Hülfsgesellschaft»; Mitarbeiter verschiedener Zeitungen. Humorvoller Festredner und origineller Schriftsteller.

Schiess Anton, Herisau, (Nr. 3) theol., BS III S. 493 Stb.
1631—1666

* 1631 5. III. 1651 24. XI. stud. theol. in Groningen. 1653 6. V. stud. theol. in Leyden. BS: 1653 immatrikuliert; 1653/54 stud. theol. 1654 in die Synode aufgenommen. 1654 bis † 1666 VI. erster Pfarrer in Herisau.

Schiess Jakob, Herisau, (Nr. 59) theol., BS V 2056
? 1774—1851

? * 1774, Sohn des gleichnamigen Kaufmanns (1730—1786). BS: 1794 27. XI. bis zu seinem Ausschluss 1797 IX. wohnhaft im Alumneum; 1794 8. XII. immatrikuliert und stud. theol.; 1795 7. IX. stud. phil.; 1797 IX. wegen Faulheit und Ungehorsam von der Regenz aus dem Alumneum gewiesen. — Ein Gleichnamiger wirkt 1833/34 als Pfarrverweser in Reigoldswil und Bretzwil BL. — ? † 1851 als Lehrer «im Gässle» zu Herisau.

Schiess Johann, Herisau/Schwellbrunn, (Nr. 75) theol., BS V 2257
1788—1852

* 1788 22. X., Sohn des Pfarrers Joh. Ulrich (BS Nr. 28). Wird bei seinem Vater unterrichtet. BS: 1808 13. V. stud. theol.; 1808 19. V. immatrikuliert; 1809 28. IV. stud. phil.; 1809 31. X. Probepredigt; SMC. 1810 in die Synode aufgenommen. 1810—1814 Pfarrverweser in Neukirch a. d. Thur TG; 1815—1821 Vikar in Buchberg SH; 1822 (?) bis 1828 Vikar in Lyss BE. 1825/26 ein J. Sch. Pfarrverweser in Braunau TG. † 1852 20. XII. in Herisau.

Schiess Johann Ulrich, Herisau, (Nr. 28) theol., BS V 1309 Stb.
1746—1817

* 1746 12. XI. in Reute, Sohn des gleichnamigen Pfarrers (1716—1776). BS: 1764 27. II. stud. theol.; 1764 28. II. immatrikuliert; 1764 24. IV. stud. phil.; 1766 24. IV. SMC. 1767 in die Synode aufgenommen, 1769 ausgeschlossen. Vikar und bis 1769 VIII. Pfarrer in Heiden. 1769—1776 Hauslehrer in Lausanne und Genua, schliesslich in Herisau. 1776 20. I. wieder in die Synode aufgenommen; 1776 V. (Nachfolger seines Vaters) bis † 1817 16. (? 28.) IX. Pfarrer in Schwellbrunn. — 1807 Kammerer, 1815 Dekan. — Begabter Pädagoge; gründet 1785 eine Privatschule in seinem Haus, die von Söhnen aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland besucht wird. — Mitbegründer einer Gesellschaftsbibliothek. Publizierte Lehrmittel für die Elementarschule und hinterliess im Manuskript eine unvollendete Appenzeller Chronik.

Schiess Johann Ulrich, Herisau, (Nr. 60) theol., BS V 2072 Stb.
1776—1854

* 1776 22. V., Sohn des Gleichnamigen (BS Nr. 28). Erhält den ersten Unterricht bei seinem Vater. BS: 1795 25. V. (in absentia) ins Alumneum aufgenommen, wo er bis 1797 wohnt; 1795 11. VI. immatrikuliert und stud. theol.; 1795 29. IX. stud. phil.; 1797 4. VI. Probepredigt; SMC. — 1797 (? 1799) in die Synode aufgenommen. 1799 VII. bis 1800 VI. Feldprediger im englischen Schweizerregiment Bachmann. 1800 VI. bis 1802 X. (wegen eines Halsleidens zurückgetreten) Pfarrer in Walzenhausen. 1802—1806 Sprachlehrer in Teufen; 1806—1829 Lehrer an der Realschule Arbon TG, schliesslich wieder Lehrer in Herisau. † 1854 15. V. Publizist und Redaktor.

Schiess Josua, Herisau, (Nr. 10) theol., BS IV 1867 Stb.
1681—1741

* 1681 12. VII., Sohn des Hauptmanns Jakob (1653—1724). — 1700 Schola Carolina Zürich. BS: 1700 13. XII. immatrikuliert; 1700 18. XII. stud. phil.; 1701 23. VII. stud. theol.; 1701 20. XII. durch ein Gratulationsgedicht bezeugt, 1701 Examen für das Predigtamt. 1704—1733 Pfarrer in Hundwil; Anhänger der «Linden», wählte bei der Beerdigung eines Opfers der Parteiwut einen anklagenden Text und wurde des Amtes enthoben. 1735 bis † 1741 8. V. Pfarrer in Waldstatt.

Schiess Josua, Herisau/Wolfhalden, (Nr. 24) theol., BS V 1229 Stb.
1741—1788

Getauft 5. V. 1741 in Wolfhalden, Sohn des Pfarrers Lorenz (1711—1780). BS: 1761 VIII. ins Alumneum aufgenommen; 1761 5. IX. immatrikuliert; 1761 12. IX. stud. theol.; 1761 29. IX. stud. phil.; 1763 19. IV. SMC; erhält 1763 30. IV. von der theologischen Fakultät ein gutes Zeugnis. 1764 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1765—1775 in Urnäsch; 1775 III. bis † 1788 (bestattet 19. XI.) in Trogen als Nachfolger seines Vaters. Legte in Urnäsch den ältesten erhaltenen Hausbesuchungsrodel zur Volkszählung an.

Schiess Sebastian, Herisau, (Nr. 16) theol., BS V 659 Stb.
1726—1806

Getauft 1726 11. IX. in Herisau, Sohn des gleichnamigen Bleichers und Ratsherrn (1702—1764). BS: 1743 3. VI. immatrikuliert und stud. theol.;

1743 6. IV. stud. phil.; 1746 1. IV. SMC; erhält 1746 30. V. ein Dekanatszeugnis der theologischen Fakultät, worin es heisst, er habe die Vorlesungen besucht, soweit es sein Gesundheitszustand zugelassen habe. — 1746 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1747—1770 in Gais; 1770 IV. bis 1775 (zweiter, auch Diakon genannt), 1775 III. bis 1805 (erster) wegen Altersschwäche zurückgetreten, in Herisau. 1776 Kammerer, 1792 (1796 ?) Dekan. Soll «in seinem Wesen höchst einfach und volkstümlich, weder in politischen noch in kirchlichen Dingen ein Neuerer» gewesen sein. † 1806 3. VII. (? 6. VIII.).

Schiess Sebastian, Herisau/Bühler, (Nr. 34) theol., BS V 1495 Stb.
1753—1829

Getauft 1753 12. II. in Bühler, Sohn des Pfarrers Joh. Ulrich (1716 bis 1776). Erhält den ersten Unterricht von seinem Vater. BS: 1770 9. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1770 1. V. stud. phil.; 1771 5. XII. SMC; 1771 11. XII. Probepredigt. 1772 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1772 II. (? eingesegnet 1774 13. V.) bis 1784 in Hundwil; 1784 (Wahl 13. X.) bis 1796 in Gais; 1796 III. bis 1805 (zweiter, auch Diakon genannt), 1805 V. bis † 1829 3. III. (8. VI. ?) (erster) in Herisau. 1813 (? 1815) bis 1818 Aktuar der Synode; 1818 bis † 1829 Dekan. Pädagoge. 1804 Mitglied der Schulkommission. «Er huldigte überall dem vernünftigen Fortschritte.»

Schläpfer Johannes, Waldstatt, (Nr. 43) theol., BS V 1773 Stb.
1762—1796

Getauft 1762 18. IX. in Waldstatt, Sohn des gleichnamigen Pfarrers (1725—1799). BS: 1780 27. V. stud. theol.; 1780 3. VI. immatrikuliert; 1780 3. X. stud. phil.; erhält 1781 13. XI. ein Stipendium; 1782 SMC; Probepredigt 1782 2. V. 1782 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1782—1790 in Urnäsch; 1790 (Wahl 17. XI.) bis † 1796 30. (3. ?) III. (zweiter, auch Diakon genannt) in Herisau. Längere Zeit kränklich, litt an Tuberkulose.

Schläpfer Johann Jakob, (Nr. 62) theol., BS V 2163 Stb.
1783—1841

* 1783 25. V. (7. V. ?), Sohn des Landwirts Hans Jakob (1749—1819). — Wird bei Dekan Schiess in Schwellbrunn unterrichtet. BS: 1802 6. XII. immatrikuliert; 1803 22. I. stud. theol.; 1803 11. III. stud. phil.; 1803 21. X. Probepredigt; SMC. 1804 in die Glarner Synode aufgenommen. 1804 für kurze Zeit Pfarrer in Mühlehorn. 1804 (gewählt 22. IV.) bis 1805 Pfarrer in Waldstatt; erregte Anstoss wegen des Verhältnisses mit seiner Magd (nach Stückelberger wegen eines Streites mit dem Gemeindehauptmann) und verlegt die Gemeinde 1805 5. XI. 1805 als Wachtmeister am Feldzug nach Rheinfelden beteiligt. 1805—1821 Lehrer in Waldstatt. 1813 Ratsherr; 1821 stillstehender Gemeindehauptmann, wird 1822 abgesetzt, da er sich bei jungen Leuten durch seinen Eifer im Überwachen von Polizei- und Sittenvorschriften verhasst gemacht hat. 1821 im Verwaltungsrat einer Privatversicherung; 1831 Deputierter von Waldstatt in die Landbuch-Revisionskommission, 1837, angeblich wegen seines Eintretens für die neue Schulordnung, entsetzt. 1835—1841 Vizepräsident des neuen Kantonsrates. † 1841 11. IX. (im Wald von einer Tanne erschlagen). — Verfasste eine Geschichte der Gemeinde Waldstatt.

Schläpfer Johann Ulrich, (Nr. 19) theol., BS V 969
1735—1761

* 1735. BS: 1752 16. X. stud. theol.; 1752 17. X. immatrikuliert; 1753 24. IV. stud. phil.; 1754 1. V. SMC, anschliessend Probepredigt. 1755 in die Synode aufgenommen. 1757—1759 Vikar in Sennwald SG.
† 1761 in Wattwil.

Signer Antonius, Herisau, (Nr. 61) theol., BS V 2153
? 1787— ?

Ein A. Signer getauft 1787 24. X. in Herisau. BS: 1801 3. VII. bis 1802 stud. theol., verlässt Basel 1802.

Signer Johann Ulrich, Teufen, (Nr. 47) theol., BS V 1964 Stb.
1773—1851

* 1773 22. X., Sohn des Johannes. BS: 1789 19. VIII. immatrikuliert; 1789 20. VIII. stud. theol.; 1789 21. VIII. bis 1791 29. X. (Heimreise) wohnhaft im Alumneum; 1789 29. IX. stud. phil.; 1791 14. X. SMC; 1791 18. X. Probepredigt. 1792 in die Synode aufgenommen. 1793 Vikar in Arbon TG. Pfarrer: 1793—1800 in Henau SG; 1800—1805 in Egelshofen-Kurzrickenbach TG; 1805 (Wahl 21. XI.) bis 1813 in Waldstatt; 1813—1816 (?) in Hüttwilen-Uesslingen TG; 1816—1819 in Affeltrangen TG, wird entlassen, weil er anlässlich der Reformationsfeier eher gegen die Reformation gepredigt hatte; 1819—1821 (?) in Teufen (nach Sulzberger soll J. U. S. in Konstanz privatisiert haben). Pfarrer in Deutschland: 1821/22 bis 1824 in Lombach; 1824—1828 in der Diözese Urach; 1828 in Upfingen, wegen ehelicher Untreue und Umganges mit der ledigen Regina Feucht entlassen und aus der Synode verstossen. Schliesst sich in Teufen pietistischen Gruppen an, vor denen er wiederholt predigt. 1841 zu Freiburg i. Ue. Übertritt zur katholischen Konfession, wird darauf Bürger von Appenzell Innerrhoden. — Liest 1845 in Roschach seine erste Messe; in der Folge Kaplan in Gonten. † 1851 15./16. IV. in St. Gallen.
(Betreffend seinen Lebenslauf widersprechen sich die Autoren häufig!)

Sonderegger Jakob, Rehetobel, (Nr. 41) theol., BS V 1762
1757—1806

* 1757. BS: 1779 8. IX. immatrikuliert; 1779 23. IX. stud. theol.; 1779 28. IX. stud. phil.; wohnt 1779 24. IX. bis 1782 V. im Alumneum; 1782 2. V. Probepredigt; SMC. 1782 in die Synode aufgenommen. 1784 Vikar in Nesslau SG. Pfarrer: 1784 (1785 ?) bis 1796 in Linthal («bereitete der Synode durch wenig rümliches Betragen Sorgen»); 1799 bis † 1806 (? 1807) in Diepoldsau SG.

Speck Johann Valentin, Appenzell IR (?), (Nr. 12) theol., BS IV 2432
ca. 1675—1754

* ca. 1675 in Paris (nach anderen Autoren in Appenzell). 1709 30. VIII. stud. theol. in Lausanne. BS: 1711 31. VII. bis 1712 wohnhaft im Alumneum; 1712 3. VI. theol. Disputation «quaestiones theologicae» unter Jakob Christoph Iselin; 1713 9. VI. SMC. 1715/16 (Rücktritt 1716 27. VIII.) wallonischer Pfarrer in Frankenthal (Pfalz); 1716—1744 Pfarrer in Frankenhain (Hessen-Nassau). Lebt 1744. † 1754 in Kassel.

Staub Sebastian, Wolfhalden, (Nr. 44) theol., BS V 1887 Stb.
1769—1833

Getauft 1769 4. XII. BS: 1785 1. XII. bis 1787 wohnhaft im Alumneum; 1785 3. XII. immatrikuliert und stud. theol.; 1786 18. IV. stud. phil.; 1787 17. IX. aus dem Alumneum weggewiesen, weil er unter Verdacht stand, zusammen mit einigen Kommilitonen das Schlafgemach des Seniors (Vorstehers) Heitz verwüstet und dessen Hausrat zertrümmert zu haben. 1789 27. III. bis 1800 II. (Rücktritt) Pfarrer in Walzenhausen. 1800—1808 Hauslehrer, grösstenteils im Engadin. 1808 bis Oktober Pfarrer in Haldenstein. † 1833 10. (? 15.) XII. in Walzenhausen.

Sturzenegger Johann Ulrich, Reute, (Nr. 31) theol., BS V 1448

* ca. 1748. BS: 1768 19. VIII. immatrikuliert; 1769 4. IV. stud. phil.; wohnt 1768—1773 XII. im Alumneum; 1770 16. IV. stud. theol.; 1773 16. XI. SMC; 1773 1. XII. Probepredigt. 1774 in die Synode aufgenommen. 1794 noch immer ohne feste Stelle.

Tanner Johann Heinrich, Herisau, (Nr. 80) theol., BS V 2346
1788 (? 1790) bis 1848

* 1788 (? 1790). BS: wohnt 1812 im Alumneum; 1812 8. V. und 10. IX. stud. theol.; 1812 17. IX. immatrikuliert; 1814 8. VII. Probepredigt; SMC. — 1832 21. X. Verweser, 1833 6. I. bis 1837 (abgewählt) Pfarrer in Langenbruck BL; reist 1838 5. I. ab. 1839/40 Vikar in Azmoos SG; in der Folge Pfarrer in Rougemont (Waadt). † 1848.

Tobler Johann, Wolfhalden, (Nr. 20) theol., BS V 1007 Stb.
1736—1790

* 1736 21. III., Sohn des Gleichnamigen von Lutzenberg. BS: 1754 20. VI. stud. theol.; 1754 21. VI. immatrikuliert; 1745 3. IX. ins Alumneum aufgenommen; 1754 1. X. stud. phil.; 1757 15. XI. SMC. 1758 in die Synode aufgenommen. 1760 Lehrer im Bernbiet. Pfarrer: 1762—1775 in Bühler; 1775 III. bis † 1790 10. (11. ?) XI. (zweiter, auch Diakon genannt) in Herisau.

Tobler Johann, Wolfhalden, (Nr. 51) theol., BS V 1994 Stb.
1775—1819

Getauft 1775 24. VIII., Sohn des Jakob. BS: 1791 6. VI. stud. theol.; 1791 7. VI. immatrikuliert; 1791 4. X. stud. phil.; 1791 25. X. Stipendiat; 1793 SMC. 1794 in die Synode aufgenommen. 1794 Vikar in Altstätten SG. 1795 IV. bis † 1819 27. VIII. Pfarrer in Stein. — Im Zivilstands- und Schulwesen erfolgreich tätig. Vater des bekannten Dr. Titus Tobler (1806—1877).

Tobler Johann, Heiden, (Nr. 83) theol., BS V 2370
1791—1847

* 1791. BS: 1813 11. X. immatrikuliert; 1813 19. X. stud. theol.; 1813 21. X. stud. phil.; erhält 1813 5. XI. eine Kammer im Alumneum; 1813 13. XII. Stipendiat; 1816 25. X. Probepredigt. In der Folge Feldprediger im französischen Schweizerregiment de Riaz (nach Stückelberger, Pfarrerschaft St. Gallen, in holländischen Diensten). 1833 bis † 1847 IX. Pfarrer in Ganterswil SG.

Tobler Johann Georg, Wolfhalden/Trogen, (Nr. 53) theol., BS V 2016
1769—1843

Bedeutender Pädagoge. * 1769 17. XII. in Trogen, Sohn des Landweibels Hans Jakob (1732—1779). Beginnt um 1781 eine Bäckerlehre und lernt auch das Weberhandwerk. BS: 1792 30. VIII. stud. theol., wohnt von da an bis 1794 (viertes Quartal) im Alumneum; 1792 31. VIII. immatrikuliert; 1792 9./10. X. stud. phil.; 1793 5. XI. Probepredigt; SMC.— In der Folge Hauslehrer bei einer Basler Familie. Bis 1800 Mitarbeiter von Pestalozzi, trennt sich von diesem und gründet 1801 zu Basel eine eigene Anstalt. 1803 Rückkehr zu Pestalozzi; wirkt in Münchenbuchsee und Yverdon. 1809—1811 Institutsleiter in Mülhausen, wo er nebenbei einige hundert Fabrikkinder unterrichtet. 1812—1816 Lehrer der höheren Schule in Glarus, in der Folge Privatlehrer daselbst. 1820 wird sein Institut in Arbon errichtet, das ein Jahr darauf von seinem Sohn übernommen wird. 1836 wieder in Basel, 1838 in Nyon, wo sein jüngerer Sohn Eduard eine Erziehungsanstalt gegründet hatte. † 1843 10. VIII. in Nyon. Verfasser verschiedener pädagogischer Schriften.

Tobler Johann Heinrich, Wolfhalden, (Nr. 25) theol., BS V 1294 Stb.
1743—1790

* 1743, Sohn des Bartholomaeus. BS: 1763 9. VI. stud. phil.; 1763 16. VI. immatrikuliert; 1763 XI. bis 1768 (Abreise) wohnhaft im Alumneum; 1764 22. IX. stud. theol.; 1768 9. VI. SMC; 1768 8. VII. Probepredigt. — 1769 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1770 V. bis 1784 in Gais; 1784 bis † 1790 26. II. in Rebstein SG.

Tobler Johann Ulrich, Lutzenberg, (Nr. 14) theol., BS V 595 Stb.
1722—1791

* 1722 1. VII. (? 1721). BS: 1741 1. XI. stud. theol.; 1741 22. XI. immatrikuliert; 1742 27. III. stud. phil.; 1744 16. XII. SMC. 1745 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1745 (Wahl 17. XI.) bis 1749 in Waldstatt; 1749 (Wahl 5. II.) bis † 1791 25. VIII. in Teufen. Seit 1776 Dekan.

Ungemuth Georg (auch Johann Georg U.), Trogen, (Nr. 11) theol., BS IV 2164
? —1718

1705 Schola Zürich. — BS: 1706 24. IX. immatrikuliert; 1706 30. IX. stud. theol.; 1706 15. X. stud. phil.; 1707 10. XI. SMC. — Sektierer; stiftete in Teufen 1713/14 grosse Unruhe, wird verwiesen, hält sich jedoch nicht an den Befehl und wird mit Bussen belegt; 1714 V. Abreise. Sein Wanderleben endet 1718 10. V. mit seinem Tode auf der Ronneburg in Deutschland.

Walser Gabriel, (Nr. 5) theol., BS IV 453 Stb.
1655—1730

* 1655 11. II., Sohn des Pfarrers Konrad († 1694). 1670 Schola Zürich. — BS: 1673 2. V. immatrikuliert und stud. phil.; 1673 3. V. stud. theol.; 1674 2. III. durch einen Stammbucheintrag bezeugt. 1673 20. IV. Stammbucheintrag in Zürich. 1675 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1678—1704 in Wolfhalden; 1704—1714 in Teufen; 1714 bis † 1730 18. III. wieder in Wolfhalden; seit 1699 Dekan.

Walser Gabriel, Herisau, (Nr. 87) theol., BS V 2410 b
1799—1882

* 1799 26. VIII., Sohn des gleichnamigen Goldschmieds. BS: 1816 20. IV. stud. theol.; 1819 16. XI. Probepredigt; 1819 SMC. 1819—1820 Vikar in Sulgen TG, 1821 in Salmsach und Altnau TG. Pfarrer: 1822—1841 in Gottlieben TG; 1841—1871 V. (Rücktritt) in Salmsach-Romanshorn. — † 1882 25. VII. in St. Gallen.

Walser Johannes, Herisau, (Nr. 55) theol., BS V 2038 Stb.
1777—1838

* 1777 23. VIII. in Reute, Sohn des Pfarrers Joh. Heinrich (BS Nr. 35). Erhält den ersten Unterricht von seinem Vater. BS: 1793 12. X. immatrikuliert; 1793 13. X. bis 1796 (zweite Hälfte) wohnhaft im Alumneum; 1793 19. XI. stud. theol.; 1794 22. IV. stud. phil.; 1796 7. VI. wegen unerlaubten Kartenspiels («Stöcklen») gerügt; 1796 im dritten Quartal aus dem Alumneum gewiesen, wegen Arroganz, Ungehorsams und übler Sitten; 1797 19. VI. Probepredigt; SMC. 1801 Vikar in Sulgen. Pfarrer: 1802/03 in Schönengrund; 1803 bis † 1838 15. VI. in Sax-Frümsen SG.

Walser Johannes, Teufen, (Nr. 65) theol., BS V 2188
1785—1855

* 1785 23. II., Sohn des Daniel. Besucht nach genossenem Elementarunterricht die Schule in Schaffhausen. BS: 1804 15. V. immatrikuliert; 1804 21. V. stud. theol.; 1806 Probepredigt; SMC. 1807 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: (? zunächst in Eichberg SG) 1809—1822 in Berlingen TG; 1822—1840/41 in Salmsach TG, wegen Wuchers abgesetzt und aus der Synode verstossen. † 1855 24. VI. in Amriswil TG.

Walser Johann Heinrich, Herisau/Speicher, (Nr. 35) theol., BS V 1522 Stb.
1754—1828

* 1754 20. II. in Speicher, Sohn des Pfarrers Johann (1717—1758). — BS: 1770 2. XI. immatrikuliert; 1770 4. XI. stud. theol.; 1771 15. III. stud. phil.; 1773 21. V. SMC; 1773 28. V. Probepredigt. 1773 Vikar in Berneck SG. Pfarrer: 1775 IV. bis 1780 in Reute; 1780 III. bis 1818 (Rücktritt) in Wolfhalden, wo er im Pfarrhause auch angehende Theologiestudenten unterrichtet; 1818 Kammerer. Lebt nachher bis † 1828 18. XII. als Privatier in Tobel-Lutzenberg.

Walser Johann Heinrich, Herisau, Wolfhalden, Kesswil, (Nr. 73) theol., BS V 2244
1787—1852

* 1787 1. I., Sohn des Gleichnamigen (BS Nr. 35). BS: 1807 6. V. immatrikuliert und stud. theol.; 1807 28. V. stud. phil.; 1808 18. X. Probepredigt; SMC. 1809 in die Synode aufgenommen. Zuerst Vikar, dann 1809 bis † 1852 IV. Pfarrer in Kesswil und Uttwil TG; erhielt das Bürgerrecht von Uttwil.

Walser Johann Jakob, Herisau/Wolfhalden, (Nr. 72) theol., BS V 2231 Stb.
1789—1855

Getauft 1789 16. IX. in Wolfhalden; Sohn des Pfarrers Johann Heinrich (BS Nr. 35). Geniesst den ersten Unterricht bei seinem Vater. BS: 1806 18. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1806 16. VI. stud. phil.; 1807

Examen; SMC; 1807 3. XI. Probepredigt. 1807—1814 Pfarrer in Reute, bildet sich daneben weiter; 1814 II. bis 1829 (zweiter, auch Diakon genannt) und 1829 VI. bis 1855 (erster) in Herisau. 1830 Kammerer; seit 1853 Dekan. † 1855 13. II. an den Folgen einer Erkältung. In verschiedenen Schulkommissionen aktiv. Besass ein Talent für statistische Arbeiten; verfasste u. a. eine Ortsbeschreibung von Herisau. Mitbegründer der Lehrerbibliothek und der Freischulen. Von seinen geistlichen und profanen Reden sind eine Anzahl gedruckt.

Walser Johann Konrad, Teufen, (Nr. 8) theol., BS IV 1709 Stb.
1680—1748

* 1680 18./19. II. in Wolfhalden, Sohn des Gabriel (BS Nr. 5). 1697 Schola Zürich. BS: 1698 5. V. immatrikuliert; 1698 6. V. stud. theol.; 1698 7. V. stud. phil.; 1698 13. IX. theol. Disputation «de velamine Judaeorum cordibus impendente, cum legitur Moses» (2. Kor. III 15) unter Peter Werenfels (neunte Disp. in einer gleichlautenden Reihe!). Pfarrer: 1698 bis 1702 in Heiden; 1702 II. bis 1725 in Wald; 1725—1728 in Waldstatt; 1728 bis 1730 zweiter, 1730—1748 erster in Herisau; seit 1733 Kammerer. — Kauft 1730 23. XI. das Bürgerrecht von Herisau. † 1748 7. III.

Walser Johann Konrad, Teufen, (Nr. 69) theol., BS V 2227
1788—1831

* 1788 23. VII., Sohn des Bartholome (Sohn des Daniel?). BS: 1806 11. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1806 16. VI. stud. phil.; 1808 21. X. Probepredigt; SMC. 1809 in die Synode aufgenommen. — «Wegen Kränklichkeit suchte oder fand er keine Anstellung»; finanziell unabhängig. † 1831 31. III.

Weishaupt Johann Ulrich, (Nr. 27) theol., BS V 1302

1763 21. X. immatrikuliert; 1763 4. XI. stud. theol.; 1763 14. XI. Stipendiat; 1763 XII. bis zu seiner Flucht wegen Schulden 1764 17. IX. wohnhaft im Alumneum; 1764 24. IV. stud. phil.

Weishaupt Samuel, Gais, (Nr. 79) theol., BS V 2313 Stb.
1794—1874

* 1794 24. III., Sohn des Gleichnamigen (1768—1838). — 1809 von Lehrer Sonderegger in Altstätten SG unterrichtet. Erhält für sein Studium vom Rat des Kantons AR ein Stipendium von 90 Gulden. — BS: 1811 4. VII. stud. theol.; 1811 5. VII. immatrikuliert; 1813 SMC; 1813 25. V. Probepredigt. Ende 1813 in Maienfeld; widmet sich daselbst bei Lehrer Sonderegger der Ausbildung von Lehramtskandidaten. — Pfarrer: 1814 VII. bis 1828 in Wald; 1828 VIII. bis 1853 in Gais. Während 22 Jahren Aktuar, 1852 Dekan der Synode. Betreibt neben seinem Beruf mit Erfolg eine Privatschule. Reformator des Schulwesens, Förderer des Jugend- und Volksgesanges; gründet 1822 den Appenzeller Männerchor; verschiedene Liedersammlungen zeugen von seinem Eifer. — Wandert 1854 nach Amerika aus und verbringt den Lebensabend als reformierter Prediger auf seiner Farm in Knoxville (Tennessee). † 1874 12./13. I.

Zähner Jakob, Urnäsch, (Nr. 7) theol., BS IV 1660 Stb.
1677—1750

* 1677 25. XII. in Urnäsch, Sohn des Ratsherrn Johannes. BS: 1697 29. V. immatrikuliert, stud. phil. und stud. theol.; 1698 28. VII. theol. Dispu-

tation unter Peter Werenfels «de velamine Judaeorum cordibus impendente, cum legitur Moses» (2. Korr. III 15). 1698 bis † 1750 8. III. Pfarrer in Trogen. Seit 1730 Dekan. Publizistisch tätig.

Zellweger Johannes, Teufen, (Nr. 68) theol., BS V 2226
? 1781—

? * 1781. BS: 1806 11. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1806 16. VI. stud. phil. 1810 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1810—1813 in Buch SH; 1813—1820 (Verweser) in Braunau TG; 1820/21 (Synodalvikar) in Maladers, 1821—1823 in Felsberg, 1823—1839 in Tenna, versieht 1837/38 auch Safien-Talkirch; 1839—1845 in Arosa (alles GR).

Zuberbühler Bartholomaeus, Herisau, (Nr. 9) theol., BS IV 1864 Stb.
1678—1738

* 1678 7. IV., Sohn des Gleichnamigen. 1700 Schola Carolina Zürich. — BS: 1700 28. XI. immatrikuliert; 1700 18. XII. stud. phil.; 1701 23. VII. stud. theol.; 1701 20. XII. durch ein Gratulationsgedicht bezeugt. Feldprediger in Frankreich. Pfarrer: 1703/04—1726 in Grub; 1726—1735 in Teufen; gerät wegen der französischen Werbung mit den Behörden in Streit und wird seines Amtes enthoben. 1736 IX. Leiter einer Gruppe von Ausserrhodern, die nach Süd-Carolina auswanderten. † 1738 als Prediger in Savannah.

Zuberbühler Johannes, (Nr. 33) theol., BS V 1487 Stb.
1749—1799

* 1749 (? 1751 30. VI.), Sohn des Pfarrers Johann Philipp (BS Nr. 13). BS: 1769 30. X. stud. theol.; 1769 31. X. immatrikuliert und Stipendiat; 1770 1. V. stud. phil.; 1771 5. XII. SMC; 1771 11. XII. Probepredigt. — 1772 in die Synode aufgenommen. 1775 (? 1772) bis 1782 Pfarrer in Bühler; 1785—1791 Vikar in Teufen, in der Folge bis 1796 Feldprediger in sardinischen Diensten. — «trotz seiner Weibersprache (er wurde der hohen Stimme wegen «der Feinsprächler» genannt) war er ein guter, verständlicher Prediger»; sein frohes Gemüt wurde von seinen Feinden missdeutet, so wurde es ihm übel vermerkt, dass er 1782 einmal zu Appenzell lustig gekegelt hatte. — Zog sich zu einem beschaulichen Leben in Herisau zurück. † 1799 7. V.

Zuberbühler Johann Georg, (Nr. 26) med., BS V 1297
1746—1785

* 1746 23. IV., Sohn des Arztes Johann Jakob (1723—1803). BS: 1763 22. VI. immatrikuliert und stud. med.; 1763 26. IX. stud. phil.; 1764 9. IV. cand. med.; 1764 21. IX. med. Inauguraldissertation «de metastasi morborum», am gleichen Tag Dr. med. 1764 13. X. in Strassburg immatrikuliert, besucht daselbst klinische Praktika in den Spitälern. Tüchtiger und beliebter Arzt (Chirurg und Geburtshelfer) in Speicher. 1772—1785 des Rats. † 1785 26. VIII. in Speicher.

Zuberbühler Johann Jakob, Waldstatt, (Nr. 49) theol., BS V 1977 Stb.
1767—1847

* 1767 24. I., Sohn des Bauern und nachmaligen Ratsherrn Joh. Konrad. BS: 1790 15. IV. stud. theol.; 1790 16. IV. immatrikuliert; 1790 7. V. Stipendiat; 1790 28. IX. stud. phil.; 1791 18. X. Probepredigt; SMC. —

Pfarrer: 1791 (Wahl 26. X.) bis 1792 in Grub; 1792 (Wahl 8. VIII.) bis 1839 (Rücktritt) in Speicher, erhielt von seiner Gemeinde ein Abschiedspräsent von 100 (? 1000) Gulden. † 1847 9. IV. in Altstätten. — Publizierte pädagogische und theologische Schriften.

Zuberbühler Johann Philipp, Schönengrund, (Nr. 13) theol., BS V 558 Stb.
1722—1767

* 1722 2. XII. in Schönengrund, Sohn des Chirurgen und Gemeindehauptmanns Johannes (1695—1775). BS: 1741 16. I. stud. theol.; 1741 31. I. immatrikuliert; 1741 9. III. stud. phil.; 1741 22. III. SMC. 1741 in die Synode aufgenommen. Pfarrer: 1742 (Wahl 9. II.) bis 1748 (zurückgetreten) in Schwellbrunn; 1748 I. (Wahl 1747) bis † 1767 24. VIII. in Walzenhausen. — In Schwellbrunn entging Z., der die üble Gewohnheit hatte, erlittenes Unrecht auf die Kanzel zu bringen, knapp der Kugel eines Attentäters; die Gegner wurden ausfindig gemacht und bestraft. — In Walzenhausen soll sein Wirken auf fruchtbaren Boden gefallen sein.

Zürcher Daniel, Teufen, (Nr. 71) theol., BS V 2229 Stb.
1790—1857

Getauft 1790 23. VII. (? * 4. VIII.), Sohn des Ulrich († ca. 1804). Wird in Teufen von Dekan J. U. Schiess unterrichtet; 1806 daselbst konfirmiert, danach begleitet Schiess seinen Zögling nach Basel, um ihn dort einzuführen. BS: 1806 11. IV. immatrikuliert und stud. theol.; 1806 16. VI. stud. phil.; studiert hier bis ca. 1808. Soll 1808 ff. in Bern an der Akademie studiert haben und dort 1810 ordiniert worden sein. 1810—1812 in Féchy Erzieher des nachmaligen Schultheissen von Tavel. 1812 bis (1816 ?) Vikar in Steckborn TG. 1813 in die Synode aufgenommen. 1816 Vikar, 1818—1857 14. IV. (Resignation) Pfarrer in Wolfhalden. † 1857 21. VIII. in Thal SG. 1828—1831 Schulinspektor. Errichtete im eigenen Hause eine Realschule, war auch Mitbegründer der Ersparniskasse.

Schola (Carolina) Zürich

Anfänge 1523; reformiert; geschlossen 1833

Quelle: Register zum «Album in Tigurina schola studentium» (1559—1832) Staatsarchiv Zürich: E II 479, angelegt von Ulrich Helfenstein 1959 (Maschinenschrift, einzusehen im Staatsarchiv Zürich).

Zitierweise: Es wird die Abkürzung «ZH» verwendet, dahinter werden die Seitenzahlen bei Helfenstein und (in Klammern) im Original (Staatsarchiv Zürich: E II 479) angegeben.

Schola Zürich: Chronologisches Verzeichnis

1) Josua Haller 1601, theol.
2) Johann Gmünder (Herisau) 1601, theol.
3) Johann Dietzi (Urnäsch) 1615, theol.
4) Bartholomaeus Zuberbühler (Herisau) 1664, theol.
5) Johann Konrad Schiess (Herisau) 1670, theol.
6) Gabriel Walser (Teufen) 1670, theol.
7) Johann Tanner (Herisau) 1680, ?
8) Johann Konrad Zuberbühler 1687, theol.
9) Johann Konrad Schiess (Herisau) 1690, theol.
10) Johann Philipp Schlang («Ventodurinus»?) 1691, theol.
11) Ulrich Eugster (Wald) 1695, theol.
12) Johann Konrad Walser (Teufen) 1697, theol.
13) Bartholomaeus Zuberbühler (Herisau) 1700, theol.
14) Josua Schiess (Herisau) 1700, theol.
15) Lorenz Schiess (Herisau) 1700, theol.
16) Johann Georg Ungemuth (Trogen) 1705, theol.
17) Johann Jakob Bänziger (Reute) 1753, theol.
18) Johann Schläpfer (Waldstatt) 1753, theol.
19) Johann Konrad Wetter 1757, theol.
20) Johann Christoph Schlang 1775, ?
21) Johann Konrad Meyer (Herisau) 1779, theol.
22) Johann Michael Schlaepfer (Rehetobel) 1821, theol.

Insgesamt: 20 Theologen
2 Unbestimmte (vermutlich auch Theologen)

Ungewisse:

Mösli (? = Mösle) Konrad, 1615
Nagel Johann Ulrich, 1615
Drei Träger des Namens Breitenmoser (Jakob) [zwei Personen?], immatrikuliert in Zürich 1615 [zwei Einträge!] und Johann Jakob, immatrikuliert daselbst 1617, stammen möglicherweise aus dem nachmaligen Kanton St. Gallen.

Studenten in Zürich: Alphabetisches Verzeichnis

Bänziger Johann Jakob, Reute, (Nr. 17) theol., ZH 12 (314) Stb.
Ein J. J. B. * 1723 6. XI. in Heiden, † 1780 in Stein. 1753 Schola Zürich. ? 1766 bis † 1780 Pfarrer in Stein.

Dietzi Johann, Urnäsch, (Nr. 3) theol., ZH 46 (146) Stb.
1592—1635
* 1592 7. VI. 1615 Schola Zürich. 1615 bis † 1635 Pfarrer in Urnäsch; 1631 Dekan.

Eugster Ulrich = Johann Ulrich E., Wald, (Nr. 11) theol., ZH 57 (221) Stb.
1676—1735
* 1676 4. VII. 1695 Schola Zürich. Pfarrer: 1698—1726 in Reute; 1726 bis † 1735 4. II. in Wald.

Gmünder Johann, (Nr. 2) theol., ZH 73 (74)
siehe BS Nr. 1

Haller Josua, urspr. aus Zürich, (Nr. 1) theol., ZH 85 (73) Stb.
? —1611
1601 Schola Zürich. 1603 bis † 1611 Pfarrer in Teufen.

Meyer Johann Konrad, Herisau, (Nr. 21) theol., ZH 144 (345) Stb.
1762—1840
* 1762 13. III. 1779 Schola Zürich. 1783 in die Synode aufgenommen. — 1792 (Wahl 19. XII.) bis 1832 (zurückgetreten) Pfarrer in Hundwil. Zieht nach Herisau, † daselbst 1840 11. (? 16.) VIII.

Schiess Johann Konrad, Herisau, (Nr. 5) theol., ZH 194 (177) Stb.
1655— ?
* 1655 30. VII. 1670 Schola Zürich. 1675 ordiniert. 1679—1698 (wegen sittlicher Vergehen abgesetzt) Pfarrer in Heiden. — Soll in der Folge zu Heidelberg gewirkt haben.

Schiess Johann Konrad, Herisau/Urnäsch, (Nr. 9) theol., ZH 194 (213) Stb.
ca. 1670 bis ca. 1725
* ca. 1670, Sohn des Johann (1612—1676). 1690 Schola Zürich. 1692—1713 Pfarrer in Rehetobel. Pietist; in der Folge Prediger in Heidelberg und schliesslich Generalsuperindendent (svw. wie Oberinspektor über die Schulen) am Hofe zu Detmold-Lippe, «wegen ärgerlicher Aufführung» suspendiert; soll darauf seine neunköpfige Familie verlassen haben und um 1725 in London gestorben sein.

Schiess Josua, (Nr. 14) theol., ZH 194 (234)
siehe BS Nr. 10

Schiess Lorenz, Herisau, (Nr. 15) theol., ZH 194 (235) Stb.
1684—1766
* 1684 8. XII., Sohn des Bartholomaeus (1657—1719). 1709 Schola Zürich. 1704 ordiniert. 1710—1711 (als Pietist abgesetzt) Pfarrer in Heiden. — Wirkt in der Folge im Württembergischen, † 1766 7. VI. «zu Ehingerhof bei Mogstett, Württ.»

Schläpfer Johann, Waldstatt, (Nr. 18) theol., ZH 195 (315) Stb.
1732—1799

* 1732 11. V. 1753 Schola Zürich. 1755 in die Synode aufgenommen. 1757 bis † 1799 16. V. Pfarrer in Waldstatt.

Schläpfer Johann Michael, Rehetobel, (Nr. 22) theol., ZH 195 (380) Stb.
1803—1834

* 1803 21. VII. 1821 Schola Zürich. 1823 28. X. in Basel immatrikuliert und stud. phil., studiert Theologie. — 1828 bis † 1834 5. II. Pfarrer in Schwellbrunn.

Schlang Johann Christoph, (Nr. 20) ?, ZH 195 (343)
1775 Schola Zürich.

Schlang Johann Philipp, «Ventodurinus»?, (Nr. 10) theol., ZH 195 (214)
1668—1737

* 1668 4. V. 1691—1733 (wegen Altersschwäche und als Parteigänger der «Linden» abgesetzt) Pfarrer in Schwellbrunn. † 1737 17. XII.

Tanner Johann, Herisau, (Nr. 7) ?, ZH 221 (192)
1680 Schola Zürich.

Ungemuth Johann Georg, (Nr. 16) theol., ZH 230 (242)
siehe BS Nr. 11

Walser Gabriel, (Nr. 6) theol., ZH 237 (177)
siehe BS Nr. 5

Walser Johann Konrad, (Nr. 12) theol., ZH 237 (226)
siehe BS Nr. 8

Wetter Johann Konrad, (Nr. 19) theol., ZH: Staatsarchiv E I 15. I., 1757 5. II., Stb.
1736—1784

* 1736 28. V., Sohn des Pfarrers Jakob. 1757 stud. theol. an der Schola Zürich. 1759 23. III. in Zürich examiniert. Pfarrer: 1762—1766 (abgesetzt) in Stein; 1767—1771 in Grub. In der Folge im Schuldienst tätig. Soll im Steinstossen wiederholt Sieger geworden sein.

Zuberbühler Bartholomaeus, Herisau, (Nr. 4) theol., ZH 264 (168) Stb.
1644—1690

* 1644 2. X. 1664 Schola Zürich. Pfarrer: 1668—1682 (zweiter) in Herisau; 1682 bis † 1690 25. XI. in Gais.

Zuberbühler Bartholomaeus, (Nr. 13) theol., ZH 264 (233)
siehe BS Nr. 9

Zuberbühler Johann Konrad, (Nr. 8) theol., ZH 264 (206) Stb.
1671—1728

* 1671 8. II., Sohn des Bartholomaeus (BS Nr. 9). — 1687 Schola Zürich. 1690 bis † 1728 30. X. Pfarrer in Gais.

Universität Tübingen

Eröffnet 1477; evangelisch-reformiert (im 16. und frühen 17. Jahrhundert waren einzelne Fakultäten zeitweise nach auswärts verlegt).

Quelle: Die Matrikel der Universität Tübingen, bearbeitet von Albert Bürk und Wilhelm Wille.

Bd. 2: 1600—1715, Tübingen 1953
Bd. 3: 1710—1817, Tübingen 1953

Register zu den Matrikeln der Universität Tübingen, bearbeitet von Albert Bürk und Wilhelm Wille, Tübingen 1954.

Zur Zitierweise: Es wird die Abkürzung «Tüb.» verwendet, dahinter werden die Band- und die Seitenzahl angegeben.

Universität Tübingen: Chronologisches Verzeichnis

1) Johann Konrad Zürcher (Gais) 1736, ?
2) Anton Grob (Herisau) 1746, med.
3) Johann Georg Würtzer (Herisau) 1802, med.
4) Johann Konrad Niederer (Walzenhausen) 1805, theol.
5) Jakob Nagel (Teufen) 1808, med.
6) Matthias Bänziger (Lutzenberg), 1813, theol.
7) Johann Georg Schläpfer (Trogen) 1814, med.
8) Johann Ulrich Walser (Teufen) 1815, theol.
9) Gabriel Rüsch (Speicher) 1815, med.
10) Johann Rüsch (Speicher) 1815, theol.
11) Johann Jakob Iller (Teufen) 1816, theol.
12) Johann Jakob Etter (Urnäsch/Bühler) 1816, theol.
13) Johann Ramsauer (Herisau) 1817, med.

Insgesamt: 6 Theologen
6 Mediziner
1 Unbestimmter

Universität Tübingen: Alphabetisches Verzeichnis

Bänziger Matthias, Lutzenberg, (Nr. 6) theol., Tüb. 3, 474
1788—1832

* 1788 8. X., Sohn des Gleichnamigen (?) lernt den Beruf eines Webers. Im Alter von 20 Jahren Unterricht im Pfarrhaus von Wald, dann Besuch der Schulen in Wädenswil und Aubonne. 1813 16. VII. Tübingen (stud. theol.). Soll 1816 in Zürich ordiniert worden sein. In die Synode aufgenommen und anschliessend Vikar in Thal SG, Lutzenberg und Sulgen TG. 1817 evangelischer Prediger in Bergamo. 1821 Lehrer für Französisch, Italienisch, Geschichte, Griechisch und Religion in Trogen. Publizistisch tätig. † 1832.

Etter Johann Jakob, Urnäsch/Grub, (Nr. 12) theol., Tüb. 3, 501 Stb.
1800—1873

* 1800 7. XII. in Grub, Sohn des Pfarrer Jakob (BS Nr. 34). Lernt mit 11 Jahren Latein beim Pfarrer in Gais. 1814 in der Schule des Pfarrers Wetter in Thal SG. 1816 14. XI. stud. theol. in Tübingen. 1819 ordiniert. 1819 Vikar, seit Herbst 1819—1847 26. IX. (Abschiedspredigt) Pfarrer in Stein; Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen. Versucht sich kurz als Landwirt in Eichberg, lebt in der Folge in Speicher und wirkt von dort aus als Aushilfs- und Wanderprediger. Publizist, redigiert das «Appenzeller Sonntagsblatt» bis 1871. Trat als Pfarrer in Stein der Christentumsgesellschaft bei. 1834 Mitbegründer des Missionsvereins.
† 1873 30. IX.

Grob Anton, Herisau, (Nr. 2) med., Tüb. 3, 137
1724—1799

Siehe Strassburg unter dem Jahr 1741
1746 6. XII. stud. med. in Tübingen.

Iller Johann Jakob, Teufen/Heiden, (Nr. 11) theol., Tüb. 3, 500 Stb.
1796—1883

* 1796 18. I., Sohn des Landwirts Jakob. — Verbringt seine Jugend in Bühler. Besuch der Privatschulen der Pfarrherren Schiess und Wetter in Schwellbrunn und Thal. 1816 14. XI. stud. theol. in Tübingen (bezeichnet sich als 22jährig!) — 1816 Vikar in Teufen. 1821—1856 (Rücktritt) Pfarrer in Walzenhausen. 1853—1872 Vizedekan und Kammerer. — Mitglied der Primar- und Realschulkommission. Lebt nach seinem Rücktritt in Heiden. † 1883 16. V.

Nagel Jakob, Teufen, (Nr. 5) med., Tüb. 3, 445
1790—1841

* 1790 30. IX., Sohn des «Chirurgen» Jakob. Geniesst Privatunterricht bei seinem Onkel, Pfarrer Walser in Wolfhalden und bei Pfarrer Schiess in Teufen. — Soll 1807 in Zürich und 1808 in Bern studiert haben. — 1808 27. X. stud. med. et chir. in Tübingen. — Kehrt 1809 nach Teufen zurück und praktiziert daselbst als Arzt. — 1817 Gemeinderat, 1824 reg. Hauptmann, 1829—1832 Landeshauptmann, 1832—1839 Landammann; versieht daneben zahlreiche andere Ämter. Verdienter Staatsmann und fruchtbarer Schriftsteller. † 1841 8. VI.

Niederer Johann Konrad, Walzenhausen, (Nr. 4) theol., Tüb. 3, 423

* ca. 1780 in Walzenhausen, Sohn des Tobias. 1805 24. I. stud. theol. in Tübingen.

Ramsauer Johannes, Herisau, (Nr. 13) med., Tüb. 3, 505

* ca. 1799, Sohn des «Amtsschreibers» (nach Matr. Tüb.) — wohl Sohn des Johann Ulrich (* 1763). 1817 22. V. stud. med. in Tübingen.

Rüsch Gabriel, Speicher, (Nr. 9) med., Tüb. 3, 492
1794—1856

* 1794 17. I. Der bekannte Chronist. — Sohn des Johann Ulrich (1759 bis 1820). Um 1805 Eintritt ins Pestalozzi-Institut zu Yverdon, 1809 Ausbildung als Kaufmann in Lausanne. 1812 Lehre als Arzt in Frauenfeld. —

1815 7. XII. stud. med. in Tübingen. 1816 30. X. stud. med. in Würzburg, soll 1817 daselbst zum dr. med. promoviert haben. Klinische Praxis in den Spitälern zu Wien und Halle. — 1818 Eröffnung der Praxis in Speicher, bewirbt sich um die Armenpraxis, widmet sich in der freien Zeit dem Schriftstellerberuf und unternimmt verschiedene Reisen, Mitglied zahlreicher politischer und gemeinnütziger Gremien. 1847—1850 Badearzt in Pfäfers. Fruchtbarer Chronist und Balneologe. † 1856.

Rüsch Johannes, Speicher, (Nr. 10) theol., Tüb. 3, 491
1791—1850

* 1791, Sohn des Kaufmanns Johann Jakob. 1815 7. XII. stud. theol. in Tübingen. 1818 ordiniert. 1819 Vikar in Leutmerken TG. Pfarrer: 1823 bis 1829 in Leutmerken; 1829—1841 in Bürglen TG; 1841 bis † 1850 XI. in Gottlieben TG.

Schläpfer Johann Georg, Trogen, (Nr. 7) med., Tüb. 3, 481
1797—1835

* 1797 6. II., Sohn des Friedrich (* 1764, † vor 1814). 1809—1811 bei Prof. Scheitlin unterrichtet in St. Gallen. 1811—1814 praktische Wundarztlehre bei Dr. Wild. 1814 2. VI. stud. med. et chir. in Tübingen; 1816 dr. med. daselbst. — Anschliessend Studienaufenthalt in Berlin. — 1816 Eröffnung einer ärztlichen Praxis in Trogen. Gibt 1829 seine Praxis auf. — Mitglied verschiedener Kommissionen. Widmet sich in der Folge als Privatgelehrter den Naturwissenschaften und unternimmt Reisen nach Italien und Frankreich, eifriger Antiquitätensammler, erwarb das Schloss Werdenberg bei Buchs. — Fruchtbarer Schriftsteller. † 1835 8. IV.

Walser Johann Ulrich, Teufen, (Nr. 8) theol., Tüb. 3, 491 Stb.

* 1798 28. II., Sohn des Arztes Johann Jakob. Besuch des Gymnasiums in Schaffhausen. 1815 7. XII. stud. theol. in Tübingen. 1817 in Schaffhausen (?) ordiniert. 1817—1832 Pfarrer in Grub. In Ausserrhoden um das Schulwesen verdient. Vielseitiger, hochbegabter und streitlustiger Schriftsteller. Hält 1833 13. I. seine Abschiedspredigt. Siedelt nach Liestal über, wo er sich ganz in den Dienst des jungen Kantons Baselland stellt. 1833—1838 (weggewählt) Pfarrer in Liestal. Redaktor des «Baselandschaftlichen Volksblattes»; betreibt eine eigene Druckerei. Mitglied des Landrates. Siedelt 1860 nach Basel über. † 1866 30. III.

Würtzer Johann Georg, Herisau, (Nr. 3) med., Tüb. 3, 410
* ca. 1787

* ca. 1787, Sohn des Gleichnamigen (1757—1816). — 1802 30. XI. stud. med. et chir. in Tübingen; 1802 XI. (!) dr. med.

Zürcher Johann Konrad, Gais, (Nr. 1) ?, Tüb. 3, 101
1736 14. VI. in Tübingen immatrikuliert.